

455

17. Juli 1941.

382/41 ST/H

Herrn

Professor Dr. P. Wentzcke

Frankfurt am Main

Bockenheimer Landstr.127

Verehrter Herr Kollege!

Wie Sie von Herrn Kollegen H e i m p e l wissen, soll nach Rücksprache mit der Münchener Historischen Kommission die Ausgabe des Oberrheinischen Revolutionärs, die Herr Dr. M a u mit Unterstützung Ihres Instituts bearbeitet, auf das Reichsinstitut übergehen und in dessen „Staatschriften“ erscheinen. Da das Reichsinstitut mit dem Ihrigen bereits eine andere Aufgabe gemeinsam hat, hoffe ich Sie mit dieser Änderung einverstanden. Wie mir Herr Heimpel sagte, besteht bezüglich der Art der Mitarbeit Dr. Mau's noch eine gewisse Unklarheit. Herr M. soll von Ihrem Institut insgesamt 2000,- RM in Monatsraten von 150.- RM erhalten. Eine weitere Erhöhung dieser Summe sei ausgeschlossen, da mehr nicht verfügbar sei. Sie selbst hätten gewünscht, daß er ganztägig für die Sache arbeite, was für ihn aber unmöglich sei, da er zugleich eine Assistentenstelle annehmen müsse. Vom Reichsinstitut aus möchte ich mich hierzu folgendermaßen stellen. Wir würden davon ausgehen, daß Herr M. normalerweise ein Bogenhonorar erhalte, das nach dem geschätzten Gesamtumfang von etwa 20, vielleicht etwas mehr Bogen (je 125.- RM) rund 2500.- RM betrage. Dies Honorar würde dann durch die Remuneration Ihres Instituts zum größten Teil gedeckt sein, so daß wir nach Vollendung der Ausgabe noch den verbleibenden Rest von etwa 500.- RM zu zahlen hätten. Auf ganztägige Tätigkeit Dr. Mau's würde ich bei Einhaltung dieses Modus meinerseits kein Gewicht legen. Andererseits erscheint Dr. Mau selbst durch seine Assistentenstelle so gestellt, daß er einer Verlängerung der Monatsraten nicht bedarf. Im übrigen hat er bei Anwendung des genannten Modus selbst ein Interesse daran, die Arbeit sobald wie möglich zu vollenden. In einem Jahre kann er freilich damit, wie mir Herr Heimpel versichert, nicht zu Ende kommen, da er ziemlich weit aussehende Nachfor-